

Gioachino Rossini Petite messe solennelle

...mit
allen
Sinnen
erleben

ein kulinarisches
Konzertenerlebnis

21.04.2024 • 17 Uhr
Westkreuz / Heilandskirche
Leipzig

 Leipziger
OratorienChor
www.leipziger-oratorienchor.de

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



GEFÖRDERT
DURCH



Deutsche Stiftung für
Engagement und Ehrenamt

Gioachino Rossini

Petite messe solennelle

Sarah Kollé, Sopran
Anna Michelsen, Alt
Ido Beit Halachmi, Tenor
Vincent Wilke, Bass

Prof. Hartmut Hudezeck, Klavier
Ivo Mrvelj, Harmonium

Leipziger OratorienChor

Thomas Stadler, Leitung

EINFÜHRUNG

"Lieber Gott – voilà, nun ist diese arme kleine Messe beendet. Ist es wirklich heilige Musik (musique sacrée), die ich gemacht habe oder ist es vermaledeite Musik (sacrée musique)? Ich wurde für die Opera buffa geboren, das weißt Du wohl! Wenig Wissen, ein bißchen Herz, das ist alles. Sei also gepriesen und gewähre mir das Paradies."

Mit diesen Worten widmete 1863 Gioachino Rossini (1792–1868) die Partitur seiner *Petite Messe solennelle* der Gräfin Louise Pillet-Will. Für diese und ihren Mann, den Comte Alexis Pillet-Will, hatte der bereits 70-jährige Komponist seine „kleine feierliche Messe“ als Auftragswerk geschaffen.

Nachdem der am 29. Februar 1792 im italienischen Pesaro geborene Komponist durch für die Mailänder Scala, die Oper in Rom und das Theater San Carlo in Neapel geschriebene Opern berühmt geworden war, zog er sich 1829 von der Bühne zurück, um fortan von seinem Ruhm zu leben.

1855 zog er mit seiner Frau Olympe Pelissier nach Passy bei Paris, wo er hochangesehen und in regem Kontakt zu vielen bekannten Persönlichkeiten seiner Zeit lebte und vor allem seiner zweiten großen Leidenschaft nachging, dem Kochen, Essen und Erfinden von Rezepten, die später den Beinamen „à la Rossini“ erhielten. Die Einladungen für seine samstäglichen Soireen in seiner Villa waren heißbegehrt.

In Passy begann Rossini auch wieder verstärkt zu komponieren, wobei er die dort entstandenen meist kleineren Stücke

scherzhaft als „Sünden des Alters“ betitelte.

Die *Petite Messe* als bedeutendstes Werk dieser letzten Arbeitsphase und letzte große Komposition Rossinis bezeichnete er als seine „letzte altersbedingte Todsünde, die ihm der Herrgott hoffentlich verzeihen möge“ und nannte sie ironisch „meine arme kleine Messe“.

Aber anders als ihr Name suggeriert, ist das Werk mit seinen 90 Minuten Aufführungsdauer in 14 Nummern alles andere als klein, sondern steht in ihren Dimensionen in der Tradition der Missa solennis und erinnert musikalisch eher an die Opern des jungen Rossini. Die heitere, sinnliche und schwungvolle Art der Messe macht ihren großen Reiz aus, genau wie ihre ungewöhnliche instrumentale Besetzung mit zwei Klavieren und einem Harmonium.

Ihr Aufbau folgt dem traditionellen Ordinarium, also den regelmäßig, stets wiederkehrenden Texten einer heiligen Messe. Das *Christe eleison* schuf Rossini dabei nicht selbst, sondern übernahm die Musik des *Et incarnatus est* aus der *Messe solennelle* des französischen Komponisten Louis Niedermeyer von 1849. Außerdem komponierte er, der französischen Messtradition folgend, ein rein instrumentales *Prélude religieux l'Offertoire*, das für das Offertorium vorgesehen ist. Wohl als Intonationshilfe zwischen diesem in Ges-Dur endenden *Prélude religieux* und dem *Sanctus* in C-Dur komponierte Rossini ein

halbminütiges Ritornello ebenfalls in C-Dur, durch das das Harmonium als eigenes, selbständiges Klangelement der Messe hervortritt.

Die Uraufführung der Originalfassung der *Petite Messe* fand in privatem Rahmen für ausgewähltes Publikum am 14. März 1864 anlässlich der Einweihung der neuen Privatkapelle des Grafenpaares in Paris statt. Rossini hatte dafür neben den 4 Solisten nur 8 Chorsänger vorgesehen, was ihn zu einer Analogie verleitete:

„12 Sänger von drei Geschlechtern – Männer, Frauen und Kastraten werden genug sein für ihre Aufführung, d.h. acht für den Chor, vier für die Soli, insgesamt also 12 Cherubine. Lieber Gott, verzeih mir die folgende Gedankenverbindung: 12 an der Zahl sind auch die Apostel in der berühmten Freißzene gemalt im Fresco von Leonardo, welches man *Das letzte Abendmahl* nennt; wer würde es glauben! Es gibt unter Deinen Jüngern solche, die falsche Töne anschlagen!! Lieber Gott beruhige Dich, ich behaupte, daß kein Judas bei meinem Mahle sein wird, und daß die Meinen richtig und *mit Liebe* Dein Lob singen werden [...]“

Die Aufführung wurde von Albert Lavignac am Harmonium geleitet, im Publikum saßen auch andere Komponisten, u. a. Ambroise Thomas, Giacomo Meyerbeer und Daniel-François-Esprit Auber.

Es folgte eine zweite, nun öffentliche Aufführung am 15. März im Pariser Théâtre-Italien, die ein großer Erfolg wurde.

Nach diesen beiden Aufführungen fügte Rossini seiner Messe noch das *O salutaris hostia*, eine Strophe aus dem für Fronleichnam vorgesehenen Hymnus *Verbum supernum prodiens* hinzu.

1866/67 komponierte er, wohl auf Drängen von Freunden und der Pariser Musikkritik, eine zweite orchestrale Fassung seiner Messe, um zu verhindern, dass nach seinem Tod ein anderer Komponist diese schreiben und sein Werk dadurch entstellen würde. Der deutsche Komponist Emil Naumann erinnerte sich, wie Rossini zu ihm 1867 diesbezüglich sagte:

„Findet man dieselbe [= die *Petite Messe*] nun in meinem Nachlaß, so kommt Herr Sax mit seinen Saxophonen oder Herr Berlioz mit anderen Riesen des modernen Orchesters, wollen damit meine Messe instrumentieren und schlagen mir meine paar Singstimmen tot, wobei sie auch mich glücklich umbringen würden.“

Rossini verfügte auch, dass die zweite Fassung erst nach seinem Tod aufgeführt werden durfte. Wenig später, am 13. November 1868, starb Rossini mit 76 Jahren in Passy und wurde in der berühmten Kirche Santa Croce in Florenz beerdigt, wo auch Galileo Galilei, Michelangelo und Machiavelli begraben sind.

Erst jetzt wurde die *Petite Messe* durch den Pariser Verlag Brandus & Dufour veröffentlicht und schließlich am 24. Februar 1865 auch die Orchesterfassung im Théâtre-Italien uraufgeführt.

In den Jahren danach überwogen die Aufführungen dieser zweiten Fassung, später kam, wie auch am heutigen Abend, jedoch meistens die Originalfassung dieses wohl wichtigsten geistlichen, bekanntesten und am häufigsten gespielten Werkes Rossinis zur Aufführung.

Ilse Lauter, Franz Schollmeyer

Gioachino Rossini (1792–1868)

Petite messe solennelle

1. **Kyrie** / *Chor*

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

2. **Gloria** / *Chor und Solist:innen*

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax
hominibus bonae voluntatis.
Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.

Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
den Menschen seiner Gnade.
Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir verherrlichen dich.

3. **Gratias** / *Terzett für Alt, Tenor und Bass*

Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam.

Dank sagen wir dir
ob deiner großen Herrlichkeit.

4. **Domine Deus** / *Tenor*

Domine Deus, Rex caelestis,
Deus pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Iesu Christe,
Domine Deus, Agnus Dei,
Filius Patris.

Herr und Gott, König des Himmels,
Gott und allmächtiger Vater.
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.
Herr und Gott, Lamm Gottes,
Sohn des Vaters.

5. **Qui tollis** / *Duett für Sopran und Alt*

Qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi,
suscipe deprecationem nostrum.
Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.

Der du trägst die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.
Der du trägst die Sünden der Welt,
nimm an unser Gebet.
Der du sitztest zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.

6. **Quoniam** / *Bass*

Quoniam Tu solus Sanctus,
Tu solus Dominus,
Tu solus Altissimus, Iesu Christe.

Denn du allein bist der Heilige,
Du allein der Herr,
Du allein der Höchste, Jesus Christus.

7. **Cum sancto spiritu** / *Chor*

Cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris. Amen.
Gloria in excelsis, in excelsis Deo, Amen.

Mit dem Heiligen Geist,
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.
Ehre sei Gott in der Höhe, Amen.

8. **Credo** / *Chor und Solist:innen*

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem,
factorem caeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum,
et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum, non factum,
consubstantialem Patri,
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.
Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine,
et homo factus est.

9. **Crucifixus** / *Sopran*

Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato;
passus et sepultus est.

10. **Et resurrexit** / *Chor und Solist:innen*

Et resurrexit tertia die
secundum Scripturas,
et ascendit in caelum,
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria,
iudicare vivos et mortuos,
cuius regni non erit finis.
Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem:
qui ex Patre Filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio,
simul adoratur et conglorificatur:
qui locutus est per Prophetas.
Et unam sanctam,
catholicam et apostolicam Ecclesiam.

Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
alles Sichtbaren und Unsichtbaren.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater,
durch ihn ist alles geschaffen.
Der wegen uns Menschen
und wegen unseres Heils
herabgestiegen ist vom Himmel.
Und der Fleisch geworden ist
durch den Heiligen Geist
aus Maria, der Jungfrau,
und der Mensch geworden ist.

Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,

Und ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift,
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten,
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht.
Der mit dem Vater und dem Sohn
zugleich angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten.
Und die eine heilige,
katholische und apostolische Kirche.

Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et exspecto resurrectionem mortuorum,
et vitam venturi saeculi.
Amen.
In unum Deum credo.

Ich bekenne die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.
Ich erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.
Ich glaube an den einen Gott.

11. Offertorium (Prélude religieux) / Klavier und Harmonium

12. Sanctus / Chor und Solist:innen

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.
Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig
ist der Herr Gott Zebaoth.
Erfüllt sind Himmel und Erde
von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.
Gepriesen sei,
der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

13. O salutaris hostia / Sopran

O salutaris hostia
quae coeli pandis ostium.
Bella premunt hostilia,
da robur, fer auxilium.
Amen.

O heilbringendes Opfer,
die du die Türen des Himmels öffnest,
Feindliche Angriffe bedrängen uns.
Gib uns Kraft, bringe Hilfe.
Amen.

14. Agnus Dei / Chor und Alt

Agnus Dei
qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.
Dona nobis pacem.

Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünden der Welt,
erbarme dich unser.
Gib uns Frieden.



Sarah Kollé, Foto: Babou Mambelli

Die niederländisch-schweizerische Sopranistin **Sarah Kollé** war von 2014–2016 Mitglied des Schweizer Opernstudios, wo sie u. a. die Rollen der Despina (*Così fan tutte*, Mozart), Emmeline (*Die Schweizer Familie*, Weigl), Lucy (*The Telephone*, Menotti) und der Morgana (*Alcina*, Händel) sang.

In der Saison 2015/16 hat sie ihr Debüt am Theater Biel/Solothurn in der Rolle des Oberto (*Alcina*, Händel) gegeben. Weitere Rollen waren u. a. Sie in der Sitcom Opera Minibar von Sven Daigger zusammen mit der Jungen Norddeutschen Philharmonie und Woglinde (*Das Rheingold*, Wagner).

2018/19 sang sie u. a. Sesto (*Giulio Cesare*, Händel) am Theater Dessau und Nordhausen, Pamina/1. Dame (*Die Zauberflöte*, W. A. Mozart) und Rosmene (*Imeneo*, G. F. Händel); 2022 u. a. erneut Rosmene (*Imeneo*, Händel) und Marie (*Der Waffenschmied*, Lortzing), sowie LICHT_22 am Bright Festival in Leipzig und als Solistin in Beethovens 9. Sinfonie u. a. in der Berliner Philharmonie. Für 2023 stehen u. a. LICHT_23 am Katapult Festival Leipzig, die Uraufführung bei den Bläseserenaden Zürich sowie Angelica (*Orlando*, Händel) an.

Sarah Kollé engagiert sich leidenschaftlich für zeitgenössische Musik. So hat sie 2012/13 und 2014 Meisterkurse für Vokaltechniken in Neuer Musik bei Sarah Sun besucht, in dessen Rahmen sie eine inszenierte Version der *Récitation Nr. 11 pour voix seule* (Aperghis) und der *Sequenza 3* (Berio) aufgeführt hat. 2018 nahm Sie an den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik im Rahmen des Studio Stimme (Donatienne Michel-Densac) teil, 2020 an den Tagen für neue Stimmkunst in Stuttgart (Angelika Luz) und 2021 an den Meisterkursen für neue Musik in Halberstadt (Sarah Sun).

Sie war 2016 Finalistin beim 30. Dostal Operettenwettbewerb in Wien und hat Meisterkurse bei Edda Moser, Peter Berne (Belcanto), Regina Werner-Dietrich, Valérie Guillorit und Marijana Mijanovic besucht. 2022 war sie Stipendiatin im Schloss Wiepersdorf (Brandenburg). 2021 hat Sarah Kollé ihr Meisterklasse Diplom an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig bei Prof. Caroline Stein mit Auszeichnung abgeschlossen.

www.sarahkollé.com



Anna Michelsen, Foto: Jörg Singer

Anna Michelsen wurde in Helsinki geboren. Sie absolvierte ein Musikpädagogik-Studium mit den Hauptfächern Violine und Gesang an der Sibelius-Akademie in Helsinki. Anschließend studierte sie Gesang an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig bei Regina Werner-Dietrich und Carola Guber. Zurzeit wird die Sängerin von Gudrun Bär betreut. Die Mezzosopranistin wirkte in zahlreichen Opernproduktionen mit und ist seit 2018 Ensemblemitglied im Chor der Oper Leipzig. Als Oratoriensängerin tritt sie mit ihrem breitgefächerten Repertoire von Barock über Romantik bis zur Moderne regelmäßig deutschlandweit auf.

Mit der Pianistin Anja Kleinmichel arbeitet sie seit mehreren Jahren im Duo zusammen. Zentrales Thema waren in den letzten Jahren Komponisten, deren Schaffen mit der Musikstadt Leipzig eng verbunden ist, von J. S. Bach über Clara und Robert

Schumann und Edvard Grieg bis hin zum Repertoire der Gegenwart. Zuletzt entstand das Konzertformat »Dämmerung«.

<https://www.michelsen-kleinmichel.com>

Ido Beit Halachmi begann seine musikalische Ausbildung im Musikzentrum seiner Heimatstadt Ra'anana, Israel, in der Gesangsklasse von Maria Yoffe und später privat bei Dana Glazer. Sein Studium schloss er an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, zunächst in der Klasse von Prof. Thomas Quasthoff, und danach bei Prof. Roman Trekel ab. 2019 erhielt er den 1. Preis beim Chopin-Wettbewerb in St. Petersburg und sang beim Preisträgerkonzert im kleinen Saal der dortigen Philharmonie. Im Rahmen der Jerusalem Lyric Opera Festival im Sommer 2022 trat er als Ferrando in Mozarts »Cosi fan tutte« auf und Anfang 2023 ebenda als Turiddu in Mascagnis »Cavalleria rusticana«. Ido war Stipendiat des Bayreuth Stipendiums 2023.



Ido Beit Halachmi, Foto: Dan Safier



Vincent Wilke, Foto: Steffi Fischer

In Berlin geboren bewarb sich der junge Bariton **Vincent Wilke** nach seinem Abitur erfolgreich für die musikalische Begabtenförderung des Freistaates Sachsen. Seit 2017 studiert er klassischen Gesang an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig bei Prof. Berthold Schmid. Seither ist er als Solist in chorsinfonischen Werken, Liederabenden, Opernproduktionen und Kammermusikfestivals tätig.

Er ist Preisträger des 32. Internationalen Gesangswettbewerbs der Kammeroper Schloss Rheinsberg, sowie Finalist beim 21. Albert-Lortzing-Wettbewerb.

In der Spielzeit 2022/2023 war er u. a. in der Oper Leipzig als 3. Edler (Lohengrin, R. Wagner) sowie in freien Projekten u. a. als Graf von Liebenau (Der Waffenschmied, A. Lortzing), Orlando (Orlando, G. F. Händel) und 2. Fremder (Der Vetter aus Dingsda, E. Künneke) zu hören.

Seit 2023 ist er künstlerischer Leiter der Kammermusikreihe Schlosskonzerte Oranienburg.

Prof. Hartmut Hudezeck stammt aus München. In seiner Heimatstadt erhielt er Unterricht in Klavier und Komposition. 1973 war er der jüngste teilnehmende Komponist beim bayrischen Tonkünstlerfest in Regensburg, 1974 erhielt er beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ den 1. Preis mit Klaviertrio.

An der Musikhochschule Mozarteum in Salzburg machte er folgende Diplomabschlüsse: 1982 Dirigieren, 1984 Klavierkammermusik und Liedbegleitung mit Auszeichnung und Würdigungspreis des Österreichischen Ministeriums für Forschung und Kultur.

Von 1984 bis 2009 war er an sieben Opernhäusern in der musikalischen Einstudierung tätig (u. a. Deutsche Oper Berlin und Volksoper Wien, zuletzt als Studienleiter in Gera-Altenburg). Seit 2009 hat er an der Musikhochschule Leipzig die Professur für Vokale Korrepetition und Liedgestaltung inne; seit seinem Renteneintritt 2023 ist er weiterhin im Lehrauftrag tätig. Neben seiner Lehrtätigkeit war er konzertant als Solist, Kammermusik- und Liedpianist (schon während des Studiums Liederabend mit Rita Streich) tätig und machte mehrere Rundfunkaufnahmen und CDs.

Daneben war er auch als Dirigent tätig, so u. a. im Sommer 1984 als Musikalischer Leiter der Kammeroper Neuburg a. d. Donau und von 2007 bis 2008 als Leiter des Orchesters Studio der Ulmer

Musikfreunde (u. a. Aufführung des Doppelkonzertes für 2 Klaviere und Orchester von W. A. Mozart als Dirigent und Solist zusammen mit Ehefrau Adelheid Wieser).

Hudezeck engagiert sich besonders für Komponistinnen und verfeimte Komponisten: An der HMT Leipzig etablierte er das musikwissenschaftliche Zusatzgebiet mit Veranstaltungen der Konzertreihe „Vergessene Jubiläen“ und Publikation einer gleichnamigen Artikelreihe im Semester-Journal. Auch seine eigene Konzerttätigkeit auf diesem Gebiet ist beachtlich: so u. a. etliche Aufführungen von Klavierkonzerten von Hans Gál und Walter Braunfels als Solist; vom Gál-Klavierkonzert u. a. 2009 die österreichische Erstaufführung im Wiener Musikverein mit ORF-Livemitschnitt, 2015 MDR-Livemitschnitt einer Aufführung in Gera mit Sendungen in MDR Figaro und Deutschlandradio Kultur, 2018 Schweizer Erstaufführungen beim Sommerfestival Murten Classics.

Während seiner Tätigkeit an der Oper entdeckte er darüber hinaus seine kabarettistische Ader: so gab er zahlreiche Soloabende mit Kabarettliedern von Georg Kreisler, u. a. an der Oper Frankfurt, dem TheaterCenterForum Wien und bei den Sommerkonzerten auf Burg Kronberg/Taunus.

Seit vielen Jahren arbeitet Hudezeck künstlerisch, pädagogisch und musikwissenschaftlich mit seiner Ehefrau Adelheid Wieser zusammen. So geben sie u. a. gemeinsame Konzerte als Klavierduo mit klassischer vierhändiger Literatur sowie mit Programmen, die sich von

parodistischen vierhändigen Werken auf Chansons und Kabarettlieder erstrecken.



Hartmut Hudezeck, Foto: Stefan Walz

Ivo Mrvelj wurde 1995 in der kroatischen Hauptstadt Zagreb geboren. 2014 begann er ein Orgelstudium an der Musikakademie in Zagreb, das er im September 2019 mit Auszeichnung abschloss. Die letzten zwei Jahre seines Orgelstudiums verbrachte er an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig als Austauschstudent in der Klasse von Universitätsorganist Daniel Beilschmidt. Derzeit studiert Ivo Mrvelj Kirchenmusik



Ivo Mrvelj, Foto: Kilian Homburg

an der Leipziger Musikhochschule bei Thomasorganist Johannes Lang (Orgelliteratur und -improvisation), Prof. Thomas Lennartz (Orgelimitation), Katharina Treutler (Klavier) und Prof. Florian Maierl (Chorleitung).

Seit November 2022 ist Ivo Mrvelj Assistenzorganist an der Thomaskirche in Leipzig, wo er Thomasorganist Johannes Lang unterstützt, Motetten und Gottesdienste musikalisch mitgestaltet und häufig auch mit dem Thomanerchor unter der Leitung von Thomaskantor Andreas Reize zu hören ist.

Thomas Stadler wurde am 25. Februar 1995 in Landshut (Bayern) geboren. Von 2014–2018 studierte er Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig bei Prof. Roland Börger. Unterricht erhielt er im Fach Orchester-

dirigieren bei Dr. Michael Köhler, im Fach Klavier bei Oriol Plans-Casal und in vokaler Korrepetition bei Prof. Hartmut Hudezeck. Von 2018–2023 belegte er gleichfalls an der Leipziger Hochschule den Bachelorstudiengang für Kirchenmusik bei Anna-Victoria Baltrusch und Daniel Beilschmidt (Orgel Literatur) und David Timm (Liturgisches Orgelspiel, Orgelimitation). Ergänzend zum Studium absolviert er Meisterkurse u. a. bei Prof. Patrick Russill (London), Prof. Frederike Wobken (Bremen), Prof. Denis Rouger (Stuttgart), dem ehemaligen Thomaskantor Gotthold Schwarz (Leipzig), Prof. Morten Schuldt-Jensen (Freiburg) und bei Mihaela Cesa Goje (Rumänien).

2021 gewann er den 3. Preis bei der „Gheorghe Dima International Music Competition Choir Conducting“.



Thomas Stadler, Foto: Marco Johanning

Neben seinem Studium sammelte er reichhaltige Erfahrungen bei der Leitung von Chören verschiedener Altersklassen und Leistungsniveaus: von 2015–2019 als Chorleiter des Traditionschors Lyra, Bad Schmiedeberg und von 2018–2019 als Elternzeitvertretung der Taborkantorei, bei der er von 2016–2019 als Assistent des Kantors Andreas Mitschke tätig war.

Seit dem 1. Oktober 2018 hat er die Leitung des Leipziger OratorienChores übernommen. Von 2019–2020 war er Kapellmeister des freien Orchesters „Sinfonia Leipzig“. Von 2020–2021 übernahm er die musikalische Leitung bei „Sing and Sign“. Dabei profilierte er sich vor allem durch die Einstudierung und Leitung von Konzerten mit Chor- und Orchestermusik. Ergänzend zu dieser regelmäßigen Arbeit wirkt er immer wieder bei Einstudierungen, einzelnen Chorproben, als musikalische Assistenz oder Korrepetitor für andere Chöre mit, so etwa für den GewandhausChor Leipzig oder bei „Leipzig singt“ sowie als Arrangeur für Vokal- und Instrumentalmusik jeglicher Epochen und Gattungen. Seit 2023 ist er Kantor an den evangelischen Gemeinden St. Andreas, St. Markus und Trinitatis in Chemnitz.

Seit seiner Gründung im Jahr 1993 gehört der **Leipziger OratorienChor** zu den namhaften Laienchören, die die Leipziger Musiklandschaft prägen. Mit jährlich mindestens drei selbst organisierten chorsinfonischen sowie weiteren a cappella-Konzerten zeigt der Chor seit 30 Jahren eine kontinuierliche Leistung auf semiprofessionellem Niveau.

Der Leipziger OratorienChor wurde von namhaften Dirigenten wie Prof. Martin Krumbiegel, dem Mitgründer des Vereins und Chorleiter von 1993 bis 2012, Prof. Gunter Berger, Eva Meitner und Prof. Heiko Reintzsch geleitet. Seit 2018 hat Thomas Stadler die künstlerische Leitung inne.

Die Sänger:innen des Chores kommen aus Leipzig und seinem Umland, gehören allen Altersgruppen an und sind in unterschiedlichen Berufen tätig. In der Universitätsstadt Leipzig sind es oft auch Studentinnen und Studenten, die im Chor mitsingen. Alle Sänger:innen erhalten regelmäßig Stimmbildungsunterricht.

Getragen von einem gemeinnützigen Verein, dem die derzeit rund 50 Sänger:innen angehören, wirkt der Chor bis heute ohne einen anderen institutionellen Träger. Er ist jedoch eng mit den Institutionen der Stadt Leipzig verbunden und erhält von hier Förderung. Insbesondere das Kulturamt der Stadt Leipzig, aber auch die Kirchen unterstützen ihn. Vor allem die evangelischen Kirchen in den Stadtbezirken außerhalb des Zentrums bieten ihm Aufführungsorte, wobei der Chor dort sowohl als Konzertchor als auch bei der Gestaltung von Gottesdiensten wirkt.

Das Repertoire des Chores bilden vor allem Werke der chorsinfonischen geistlichen und weltlichen Musik vom Barock bis zur Gegenwart. So konnte man den Leipziger OratorienChor beispielsweise im April 2019 mit dem Akademischen Orchester bei der Aufführung von Haydns Paukenmesse im Großen Saal des Gewandhauses zu

Leipzig erleben. Ebenso wird aber auch a cappella-Musik aller Epochen geprobt und aufgeführt.

Zum Profil des Leipziger OratorienChores gehört darüber hinaus die Arbeit als Ergänzungschor. So sang er unter Leitung von Gewandhauskapellmeister Riccardo Chailly mit dem Gewandhausorchester und den Gewandhauschören 2015 zum Leipziger Stadtjubiläum Mendelssohns Lobgesang oder 2017 die Friedensmesse von Carl Jenkins mit dem

Landesjugendorchester Sachsen und dem Dresdener Chorus 116 e.V. unter Milko Kersten.

Im Juni 2023 führte der Leipziger OratorienChor zu seinem 30-jährigen Jubiläum in einem großen Festkonzert gemeinsam mit 12 anderen Chören aus ganz Deutschland und der Schweiz Mendelssohns 95. Psalm sowie seine 2. Sinfonie „Lobgesang“ im Gewandhaus zu Leipzig auf.



Leipziger OratorienChor, Foto: Andreas Schüle

KONZERTVORSCHAU

- Fr 14.06.2024** *Taborkirche Leipzig*
Lange Nacht der Chöre
- Sa 05.10.2024** *Thomaskirche Leipzig*
Friedrich Schneider: Das Weltgericht
- So 01.12.2024** *Neuapostolische Kirche Leipzig-Mitte*
Adventskonzert: J. S. Bach – Weihnachtsoratorium, Teil I-III
- Mo 23.12.2023** *Alte Handelsbörse Leipzig*
Traditionelles Weihnachtsliedersingen

Änderungen vorbehalten

Sie wollen keines unserer Konzerte verpassen?

Alle Informationen zu unseren nächsten Konzerten sowie Eindrücke von unseren Proben und Auftritten finden Sie im Internet unter:



www.leipziger-oratorienchor.de



[instagram.com/leipzigeroratorienchor](https://www.instagram.com/leipzigeroratorienchor)



[facebook.com/leipzigeroratorienchor](https://www.facebook.com/leipzigeroratorienchor)



[youtube.com/@leipzigeroratorienchor](https://www.youtube.com/@leipzigeroratorienchor)



05.10.2024
19:00 Uhr

Thomaskirche
Leipzig

FRIEDRICH SCHNEIDER DAS WELTGERICHT

 Leipziger
OratorienChor

www.leipziger-oratorienchor.de

Anhaltische Philharmonie Dessau • Thomas Stadler, Leitung

Tickets demnächst erhältlich an allen bekannten Vorverkaufsstellen,
im Thomashop sowie unter www.leipziger-oratorienchor.de/tickets.

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



FÖRDERER & SPONSOREN

Unser Projekt wird von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt im Rahmen des Förderprogramms „Ehrenamt gewinnen. Engagement binden. Zivilgesellschaft stärken – Mikroförderprogramm für strukturschwache und ländliche Räume“ gefördert.



Gefördert durch

**Deutsche Stiftung
für Engagement
und Ehrenamt**

Weitere Informationen zum Förderprogramm finden Sie unter:
www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de



**MIKRO
GEFÖRDERT.**

**JETZT
ANTRAG
STELLEN**

MAXIMAL

UNTERSTÜTZT.

 DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT

Die DSEE macht euren Engagierten mit kleinen Beträgen
das Leben leichter. Mehr Infos gibt's auf d-s-e-e.de

An dieser Stelle möchten wir uns auch ausdrücklich bei allen unseren Förderern, Sponsoren und fleißigen Helfer:innen bedanken, die unsere Chorarbeit tatkräftig unterstützen und damit die Durchführung unserer Konzerte ermöglichen.

Wenn Sie unsere weitere Arbeit unterstützen möchten, haben Sie die Möglichkeit, am Ausgang eine Spende zu hinterlassen. Damit unterstützen Sie unsere nächsten Konzerte. Sie können auch gerne per PayPal spenden oder ihre Spende auf unser Konto bei der Sparkasse Leipzig überweisen. Bei Angabe Ihrer Adresse senden wir Ihnen selbstverständlich eine Spendenbescheinigung zu.

PayPal-Spendenlink:

www.leipziger-oratorienchor.de/spenden

Bankverbindung:

Leipziger OratorienChor e.V.

IBAN: DE51 86055592 1100678855

BIC: WELADE8LXXX

Sparkasse Leipzig



Sie haben auch die Möglichkeit, den Leipziger OratorienChor e.V. als **Fördermitglied** finanziell zu unterstützen. Wenn Sie Interesse an einer Fördermitgliedschaft haben, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an.

Leipziger OratorienChor e.V.

E-Mail: vorstand@leipziger-oratorienchor.de

Anschrift: Hardenbergstraße 22 | 04275 Leipzig

Telefon: 0163/1843404

DATENSCHUTZHINWEIS

Während unseres Konzertes werden Fotos erstellt, die für die Dokumentation und Nachberichterstattung sowie die Bewerbung nachfolgender Konzerte verwendet werden. Diese Aufnahmen sind mit der bildlichen Darstellung von anwesenden Personen verbunden. Die Auswahl der Personen erfolgt rein zufällig. Mit dem Besuch unseres Konzertes stimmen Sie der unentgeltlichen Veröffentlichung in oben genannter Art und Weise zu, ohne dass es der ausdrücklichen Erklärung durch die betreffende Person bedarf. Sollten Sie nicht mit der Veröffentlichung einverstanden sein, bitten wir um eine unmittelbare Mitteilung an den Fotografen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Leipziger OratorienChor e.V.

Redaktion: Franz Schollmeyer, Gunnar Dreßler
i. A. des Vorstandes des Leipziger OratorienChores

Texte: Leipziger OratorienChor e.V., privat

Bilder / Fotos: Leipziger OratorienChor e.V., privat

Druck: Saxoprint

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT 



Der Leipziger OratorienChor sucht Verstärkung!

Wir bieten

- Regelmäßige Konzerte in und um Leipzig
- Stimmbildung zur Verbesserung deiner Technik
- Freude am gemeinsamen Singen

Komm vorbei!

- **Wann?** Immer Donnerstags, 19:00-21:30 Uhr
- **Wo?** Reformierte Kirche, Tröndlinring
(TRAM Haltestelle Goerdelerring)



www.leipziger-oratorienchor.de

✉ vorstand@leipziger-oratorienchor.de

📘 facebook.com/leipzigeroratorienchor

📷 instagram.com/leipzigeroratorienchor